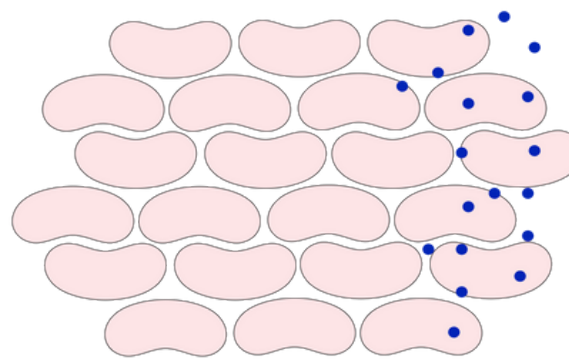


Was ist Typ-1-Diabetes?

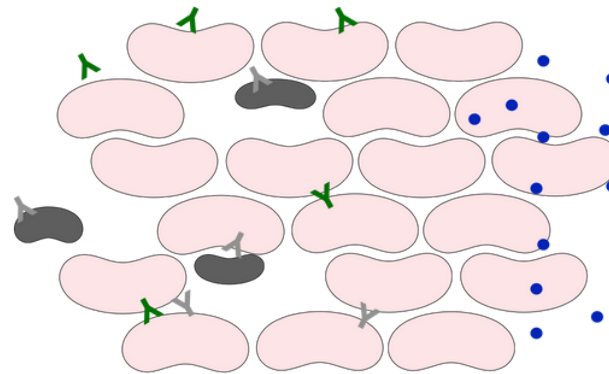
Typ-1-Diabetes (Diabetes Mellitus Typ 1) ist eine Autoimmunerkrankung und derzeit die häufigste Stoffwechselerkrankung bei Kindern und Jugendlichen. Das körpereigene Abwehrsystem, das uns eigentlich vor Krankheiten schützt, greift Zellen der Bauchspeicheldrüse an und zerstört sie nach und nach. Diese Zellen produzieren im gesunden Zustand das Hormon Insulin. Der Körper braucht Insulin, um Zuckermoleküle aus dem Blut in die Zellen aufzunehmen, zum Beispiel als Energiequelle in den Muskeln. Durch die fortschreitenden Schäden an der Bauchspeicheldrüse kann der Körper immer weniger Insulin herstellen. Die als Kohlenhydrate mit der Nahrung aufgenommene Energie kann nicht verwertet werden. Und: Die Konzentration an nicht verwertetem Zucker im Blut steigt an.

Woran erkenne ich Typ-1-Diabetes?

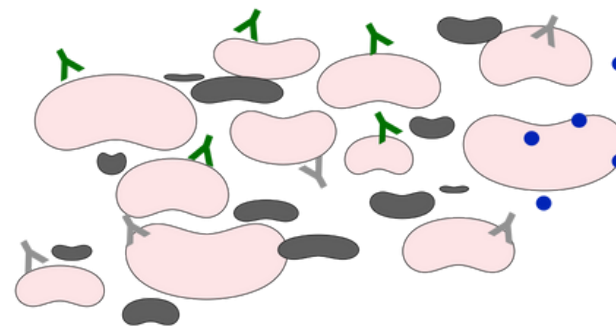
Häufig treten Symptome der angeborenen Erkrankung zum ersten Mal bei Kindern im Alter von 10 bis 14 Jahren auf. Auch bei jüngeren und Kleinkindern kann die Erkrankung bereits ausbrechen, seltener trifft es erwachsene Menschen. Grundsätzlich können Symptome in jedem Alter das erste Mal auftreten. Ein auffälliges Zeichen ist oft der übermäßige Durst, der die Betroffenen plagt - mit häufigem Wasserlassen in der Folge. Die Erkrankten fühlen sich abgeschlagen und matt, ihr Allgemeinzustand kann dem während einer Grippe oder ähnlichen Erkrankungen ähneln. Oft verschlechtert er sich innerhalb weniger Tage drastisch, begleitet von Gewichtsverlust.



Gesunde Bauchspeicheldrüsen produzieren Insulin



Stadium 1/2:
Antikörper leiten die Zerstörung der Zellen ein



Stadium 3: Viele Zellen sind zerstört, das produzierte Insulin reicht nicht mehr, um den Blutzucker zu regulieren

Ohne Behandlung kann es zu einer schweren Stoffwechsellentgleisung, der diabetischen Ketoazidose kommen: Der Abbau von Fett zur Energiegewinnung führt zu einer Übersäuerung des Blutes. Dies kann mit einem süßlichen Azetongeruch des Atems der Betroffenen einhergehen.

Bei **Verdacht auf einen Typ-1-Diabetes** bzw. eine Ketoazidose ist **unverzüglich ein Arzt oder ein Krankenhaus** aufzusuchen. Unbehandelt kann die Ketoazidose zum Koma und sogar zum Tod führen.

Woher weiß ich, ob ich Typ-1-Diabetes bekomme?

Einen Diabetes kann man erkennen, bevor sich Symptome zeigen. Bei Menschen mit Typ-1-Diabetes in einem frühen Stadium (siehe Abb.) finden sich Anzeichen dafür, dass das eigene Abwehrsystem die Insulin-produzierenden Zellen der Bauchspeicheldrüse angreift.

Im Blut der Betroffenen sind bestimmte Antikörper nachweisbar, bevor die Zerstörung der Zellen beginnt. Bei fast allen Menschen, die zwei oder mehr verschiedene dieser Antikörper im Blut haben, tritt innerhalb von 10 Jahren die Erkrankung mit Symptomen in Erscheinung.

Wer sein eigenes Risiko oder das seiner Kinder kennt, kann sich informieren, den Status der Erkrankung regelmäßig überprüfen und wird weniger von einsetzenden Symptomen überrascht.

„Gemeinsam sind wir stark“

Die Erforschung der frühen Stadien von Typ-1-Diabetes eröffnet Perspektiven auf bessere Versorgungs-, Behandlungs- und Präventionsmöglichkeiten. Der Deutsche Diabetiker Bund e. V. (DDB) unterstützt deshalb die Erforschung dieser asymptomatischen Krankheitsstadien. Wir sind eine der größten Selbsthilfeorganisationen für Menschen mit Diabetes und arbeiten deutschlandweit in Ihrem Interesse. Auch Sie können uns unterstützen, mit uns für eine bessere Versorgung aller Menschen mit Diabetes kämpfen, um allen Betroffenen eine höhere Lebensqualität zu sichern. Denn nur gemeinsam sind wir stark!

Wir sind für Sie da!

Ihr DDB e.V.

Kontakt:
Deutscher Diabetiker Bund e. V.
Bundesgeschäftsstelle
Käthe-Niederkirchner-Str. 16
10407 Berlin

Tel. 030/420 824 980
Fax. 030/420 824 9820

kontakt@diabetikerbund.de

Kann man Typ-1-Diabetes vorbeugen?

Anders als Typ-2-Diabetes (auch als Altersdiabetes bekannt) ist Typ-1-Diabetes angeboren und die Entstehung wird nicht durch Ernährungsgewohnheiten oder Bewegung beeinflusst. Wichtig ist, dass die Erkrankung möglichst früh diagnostiziert wird. Viele Facetten des Diabetes sind heute behandelbar und durch eine gute Therapie lassen sich Folgeschäden an Organen und Blutgefäßen verringern.

Es gibt bisher kein Medikament, das vollständig verhindern kann, dass die Krankheit ausbricht. Die Früherkennung und eine früh einsetzende Therapie kann jedoch die gefährliche Ketoazidose verhindern. Und sie verringert das Risiko für Folgeerkrankungen und steigert die Lebensqualität der betroffenen Menschen, ihrer Familien und Angehörigen.

Typ-1-Diabetes: Chancen durch Früherkennung



DEUTSCHER
DIABETIKER BUND e.V.

©Text und Abbildung: Dr. Ulrike Schneeweiß
©Foto: AdobeStock/Jenko Ataman